

Der Laupner Rennfahrer Mauro Calamia fährt in der Maserati Trofeo World von Erfolg zu Erfolg.

Soeben ist er aus dem kalifornischen Sonoma zurückgekehrt, bald gehts nach Shanghai und am letzten Rennwochenende noch schnell nach Abu Dhabi in die Wüste. Auf der Maserati Trofeo World kommt der 21-jährige Rennfahrer Mauro Calamia aus Laupen ganz schön um die Welt. «Das gefällt mir extrem», freut er sich. Allerdings sieht er von den Ländern nicht viel mehr als den Flughafen und die Rennstrecke. «Ich muss mich jeweils voll auf die Rennen fokussieren.» Und dies gelingt ihm in dieser Saison gut. Bereits dreimal liess er auf dem Podest den Champagner-Korken knallen. Nach zwei dritten Plätzen landete er Mitte Juli im englischen Silverstone gar auf dem zweiten Platz.

«Eine Riesenerfahrung!»

Die Maserati Trofeo MC World Serie ist eine Weltmeisterschaft, bei der Maserati Corse aus Modena für alle Teilnehmenden Fahrer aus aller Welt das „Gesamtpaket“, Aufbau, Wartung, Transport der Rennfahrzeuge übernimmt. Dafür dient als Basis das wunderschöne Strassenmodell Maserati Granturismo MC Modell, wo sämtliche Fahrer mit gleichen Motoren von Maserati antreten. In Sonoma lief es für Calamia für einmal aber nicht gut. «Es war ein Wochenende zum Vergessen. Das Auto funktionierte nicht», sagt der Laupner. In beiden freien Trainings plagten ihn technische Probleme, in den Rennen dann ebenfalls. Resultat: zwei achte Plätze und ein Ausfall. Trotzdem gerät er rückblickend ins Schwärmen. Denn der Bewerb in Kalifornien stand als Vorrennen der berühmten Indy 500 Serie auf dem Programm. Über 100 000 Zuschauer säumten deshalb die Rennstrecke. Und mitten drin drehte der Laupner seine Runden. Noch nie zuvor war er vor einer solchen Kulisse gefahren. «Es war unglaublich! Eine Riesenerfahrung! Die Amerikaner sind ja so was von rennsportverrückt.»

Einzigster Nichtprofi in der Formel 2

Finanziell läuft der gelernte Spengler schon längst auf den Felgen. Und das ständige Suchen nach Sponsorengeldern ist nicht einfach. Völlig unverhofft war für ihn im letzten Jahr das Türchen zur Formel 2 aufgegangen. Dem Sieger der Rennserie winkt jeweils ein Test in der Formel 1, also dort, wo alle Rennfahrer hinwollen. Auch Calamia.

Doch als einziger Nichtprofi hatte er von Beginn weg einen schweren Stand. Nach nur vier Rennwochenenden war Schluss. «Ich hatte zu wenig Zeit, zu wenig Erfahrung und zu wenig Budget, da ich ganz nebenbei noch meine 2. Lehre als Autolackierer absolvierte», blickt er zurück.

Vor der Meisterschaft hatte er bloss einen Testtag. «Das ist viel zu wenig mit einem so starkem Auto (480 PS).» «Trotzdem habe ich in der Formel 2 viel gelernt, das ich nun gut umsetzen kann.» Der Traum der Formel 1, der ist für ihn definitiv ausgeträumt, wie er selber sagt. «Das klingt hart, ist aber so.» Zu gross waren die Budgetkosten um auf dem Weg über die Formel 2 in den Vorhof der Formel 1 zu starten, das für Erfolge nötig gewesen wäre.

An dieser Stelle nochmals allen meinen Sponsoren recht herzliche Dank, die auch in schlechten Tagen immer an mich glauben.

Jetzt will sich Calamia in der Tourenwagenszene einen Namen machen. Damit er im nächsten Jahr wieder aufsteigen kann, etwa in eine GT-Klasse in Amerika. «Allerdings kostet das auch wieder mehr», ist ihm bewusst.

Zwei Rennwochenende vor Schluss steht Calamia auf dem sechsten Platz. 22 Punkte hinter Rang drei, seinem erklärten Saisonziel. «Es ist schwer, aber nicht unmöglich.» Maximal sind noch 65 Punkte holen. Zwei Podestplätze würden aber auch genügen, um seine erfolgreiche Saison in der Maserati Trofeo World zu beenden.

